

Wertes Saxophon!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-463288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

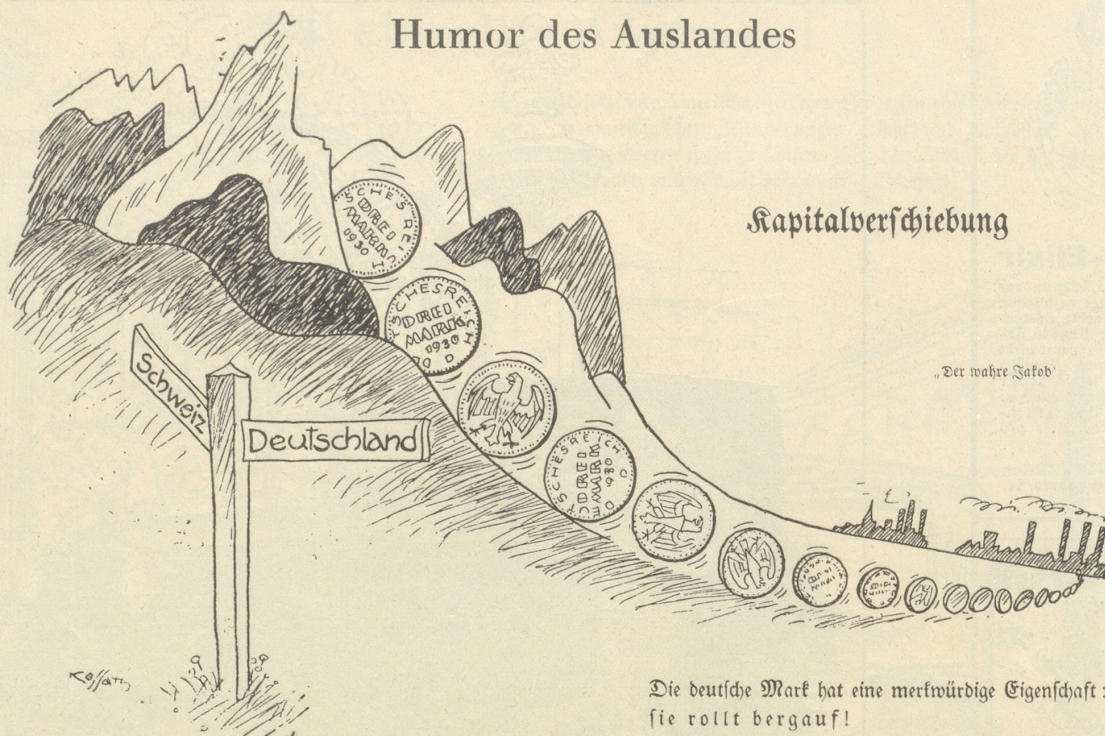
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Humor des Auslandes



Alles hat seine Gründe!

Als der große Graphologe eines Tages in Gegenwart anderer schweizerischer Literatur-Kanonen meine Hand tiefsinnig betrachtete, rief er explosiv:

Sarophon, Sie stehen unmittelbar vor einem mächtigen Aufstieg!

Auch wirtschaftlich? fragte ich.

Namentlich wirtschaftlich, aber auch politisch und gesellschaftlich, versicherte er. Ich war damals im Schutze mit der Gründung meiner diversen „Weltblätter“. Als ich dann nach der „Zürcher Peripherie“, der „Peripherie“ und dem „Freien Wort“ auch „Die freie Schweiz“ aus Mangel an Ueberfluß an dem, was die Freiheit garantiert, liquidieren mußte, meinte der handliniende Graphologe mehr philosophisch als pulverisierend: Der Abstieg ist der wirkliche Aufstieg, mein Verehrter! Denken Sie nicht so roh materiell!

Seit mir nun die Riesenhonore des „Rebelspalter“ zufließen, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Hellseher auf die rohmaterielle Auslegungsmöglichkeit seiner Prophezeiung zurückkommt und den angekündigten Aufstieg — wenn auch etwas verspätet — wieder als wirklichen Aufstieg aufgefaßt wissen möchte.

Sarophon

Wertes Sarophon!

Es gibt zweierlei Esel: gelehrte und ungelehrte. Die letzteren lasse ich mir gefallen — sie geben guten Salami — aber vor den ersteren behüte mich Gott!

Vielleicht kannst Du mir das Phänomen erklären, daß j u st beim Lesen Deines „Sarophonetischen“ j u st dieser Spruch in mir geboren wurde?

Da Du mir erklärtest, daß Dein Sinn für Humor sich dem meinigen gegenüber verhalte, wie ungefähr eine Elefantiasis zu einer Floh-iasis, so gibt mir das die Beruhigung, daß Du es mit elefantiasischem Humor ertragen wirst, falls sich Dir das Rätsel dieser Geburt auf eine Dir ungemütliche Art lösen würde, d. h. wenn ich, in Analogie Deiner Beziehungs-Taktik, einen Lateiner und Schriftgelehrten mit einem gelehrten Esel humoristisch zu einander in intime Beziehung bringen zu müssen, den spontanen Anreiz verspürte.

Freuen tue ich mich königlich und daher aristokratisch, daß Du Dein Visier gelüftet hast und man erkennt, daß es letztlich und ergelicherweise der angeblich Pulver- und Dornachseits sich anhäufende Mammon ist, nach dem Du scheeläugig fakennußigst, weil er Dir unerreichbar scheint. Da will

ich Dir denn verraten, daß man die verschiedenen wissenschaftlichen Bücher und Schriften in Dornach nicht etwa deshalb so nahe am Eingang platziert hat, damit sich jeder Analphabet — wie jener Bauer, der Dir so mächtig imponierte — darüber lustig machen kann, sondern — um den Einfall der Philister zu verhindern. — Wenn Du mir nun sagst, wann Du wieder nach Dornach kommst, so könnte man diese Bücher und Schriften ja etwas in den Hintergrund schaffen, um es Dir zu ermöglichen, daß Du etwas näher treten kannst, und Dich nicht ewig in den steinernen Wandelhallen auf Lauer legen mußt. Der Star über die angebliche Rendite des Geistigen könnte Dir dann in Bälde gestochen werden.

Zum Schlusse muß ich Dir noch mitteilen, daß meine Betrachtungen über die Individualität noch nie zu einer Beziehung mit Invalidität führten; wie wäre es, wenn Du diesen Befund als Deine individuell-objektive Entdeckung patentieren liehest, zum Beispiel unter «made in Switzerland».

Es grüßt Dich, trotz aristokratischem Sinn, untertänigst Dein v. R.

*

Im „L. d. St. Z.“ empfiehlt sich ein Phänomen:

„Staubsaugen für Betten, Polster usw. empfiehlt sich exakte Tochter mit 110 Volt, prima Saugkraft, stundenweise billigst.“

*

An den Steuerzettel

Von meiner Aktien schwanken Beigen
Erfährst du nix. Die Banken schweigen.

WEBER-STUMPEN
DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

